

Der Weg zum Jurapark Aargau

Meinrad Bärtschi | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Bereits vor 12 Jahren war der Aargauer Jura Interessengebiet für die Förderung von Flora, Fauna und Landschaft. Für diesen Raum zeigen die Inventare eine vergleichsweise hohe Dichte an Naturwerten wie Trockenwiesen, Hochstammobstgärten, Heckenlandschaften, zusammenhängenden Laubwäldern mit Orchideen, strukturreichen Waldrändern und unbeeinträchtigten Landschaftskammern. In diesem Gebiet wurden die ersten Bewirtschaftungsvereinbarungen für eine naturnahe Landwirtschaft abgeschlossen. Die Initiative für die Erhaltung dieser Werte ergriff zu einem wesentlichen Teil der Kanton.

Im Jahr 2000 gab Grossrat Rainer Kaufmann mit einem Postulat den Anstoss zu einem Naturpark: «Der Regierungsrat wird eingeladen, die rechtlichen und planerischen Grundlagen zu schaffen, um im Kanton Aargau zeitgerecht auf das Jubiläumsjahr 2003 (200 Jahre Kanton Aargau) einen Naturpark Argovia, evtl. einen

Nationalpark Nordwestschweiz zu ermöglichen und damit in der Schweiz eine Pionierrolle zu übernehmen.» Der Antrag wurde abgelehnt. In der Folge aber wurde Peter Bircher, damals Präsident des Regionalplanungsverbandes Oberes Fricktal, mit der Ausarbeitung eines Aktionsplanes beauftragt. In Zusammenarbeit mit einer



Begleitgruppe entstanden 30 Projektideen aus den Bereichen Landschaft, Landwirtschaft, regionale Produkte, Wald, sanfter Tourismus, Kultur und Gesundheitsförderung.

Eine Region mit allen Sinnen erleben

Zur Umsetzung der zahlreichen Vorhaben wurde im August 2002 der Verein «dreiklang.ch, Aare – Jura – Rhein» gegründet. Ziel dieser Organisation ist die Förderung der Nachhaltigkeit sowie der Natur- und Kulturlandschaft zwischen Jura und Rhein. Für die kommenden Jahre 2003 bis 2007 bewilligte das Staatssekretariat (Seco) das Regio-Plus-Projekt «Aar-



Foto: Meinrad Bärtschi

Jurapark Aargau: Naherholungsgebiet mit intakten Landschaften und Ortsbildern

gauer Jura» mit einem Kredit von zwei Millionen Franken, Kanton und Region kamen für die zweite Hälfte auf. Zu den initiierten und unterstützten 40 Projekten gehören folgende Aktivitäten:

- **Aufbau der Genussstrasse:** «dreiklang.ch» hat zusammen mit 25 Gastronomen und gegen 40 Produzenten aus der Landwirtschaft die erste Genussstrasse der Schweiz realisiert. Die 170 Kilometer lange signalisierte Route führt entlang des Rheins, der Aare bis nach Baselland, vorbei an Restaurants mit feinen Gerichten aus der Gegend und Bauernhöfen mit hochwertigen Regionalprodukten und süffigen Weinen.
- **Jurafilm:** Roy Oppenheim, bekannter Fernsehmacher und Dokumentarfilmer, hat ein filmisches Porträt über den Aargauer Jura gedreht.
- **Erstellen von Landschaftsführern:** Zum 200-Jahr-Jubiläum des Kantons Aargau entstand der erste Landschaftsführer. Er enthält interessante Beiträge der 70 Aargauer Gemeinden im Gebiet Fricktal, Kirchspiel und Aaretal.

- **Freizeitkarte:** Diese Karte mit Reiseleiter durch den Aargauer Jura ist für Wanderer, Radfahrer, Bewohner und Gäste gleichermaßen interessant (Massstab 1:60'000).
- **Chriesiwäg in Gipf-Oberfrick:** Der Verband Aargauer Obstproduzenten hat im Jahr 2006/2007 in Zusammenarbeit mit «dreiklang.ch» und der Gemeinde Gipf-Oberfrick den Kirschenlehrpfad eingerichtet.
- **Flösserweg:** Der Flösserweg wurde als vernetztes, regionenverbindendes und lebendes Werk zum 200-Jahr-Jubiläum des Kantons Aargau von den Ortschaften Laufenburg, Sulz, Etzgen, Mettau, Wil, Hottwil, Mandach, Villigen und Stilli zur Förderung des sanften Tourismus geschaffen.
- **Kulturtage «klingendes Tal»:** Konzerte und musikalische Abendunterhaltung in Kirchen und Gasthöfen; 2009 wurde beispielsweise in der Gemeinde Wegenstetten musiziert.
- **Weinwanderungen:** Im Herbst werden Tageswanderungen unter dem Motto «Landschaft, Ässe und Wy» durchgeführt.

- **slowUp:** Bereits zum siebten Mal wurde dieses Jahr der slowUp Hochrhein durchgeführt.
- **Eigens für den Jurapark ausgebildete Landschaftsführer** bieten Exkursionen zu verschiedenen Natur- und Landschaftsthemen an.

Der Jurapark ist geboren

Als der Bundesrat die Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes mit der dazugehörigen Pärkeverordnung auf den 1. Dezember 2007 in Kraft setzte, waren im Aargauer Jura bereits zahlreiche Voraussetzungen für die Schaffung eines Regionalen Naturparks erarbeitet. Die neue Parkkategorie bot die ideale Chance, die bisherigen Aktivitäten des Vereins «dreiklang.ch» in die Inhalte eines Parks zu überführen. Im Januar 2009 konnte das umfangreiche Parkgesuch in Bern eingereicht werden. Im August desselben Jahres kam grünes Licht zur Errichtung des Juraparks Aargau. Die entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton wurde im Dezember 2009 unterzeichnet: Der Jurapark verpflichtet sich zur Erhaltung und Aufwertung von Natur

Perimeter Jurapark Aargau

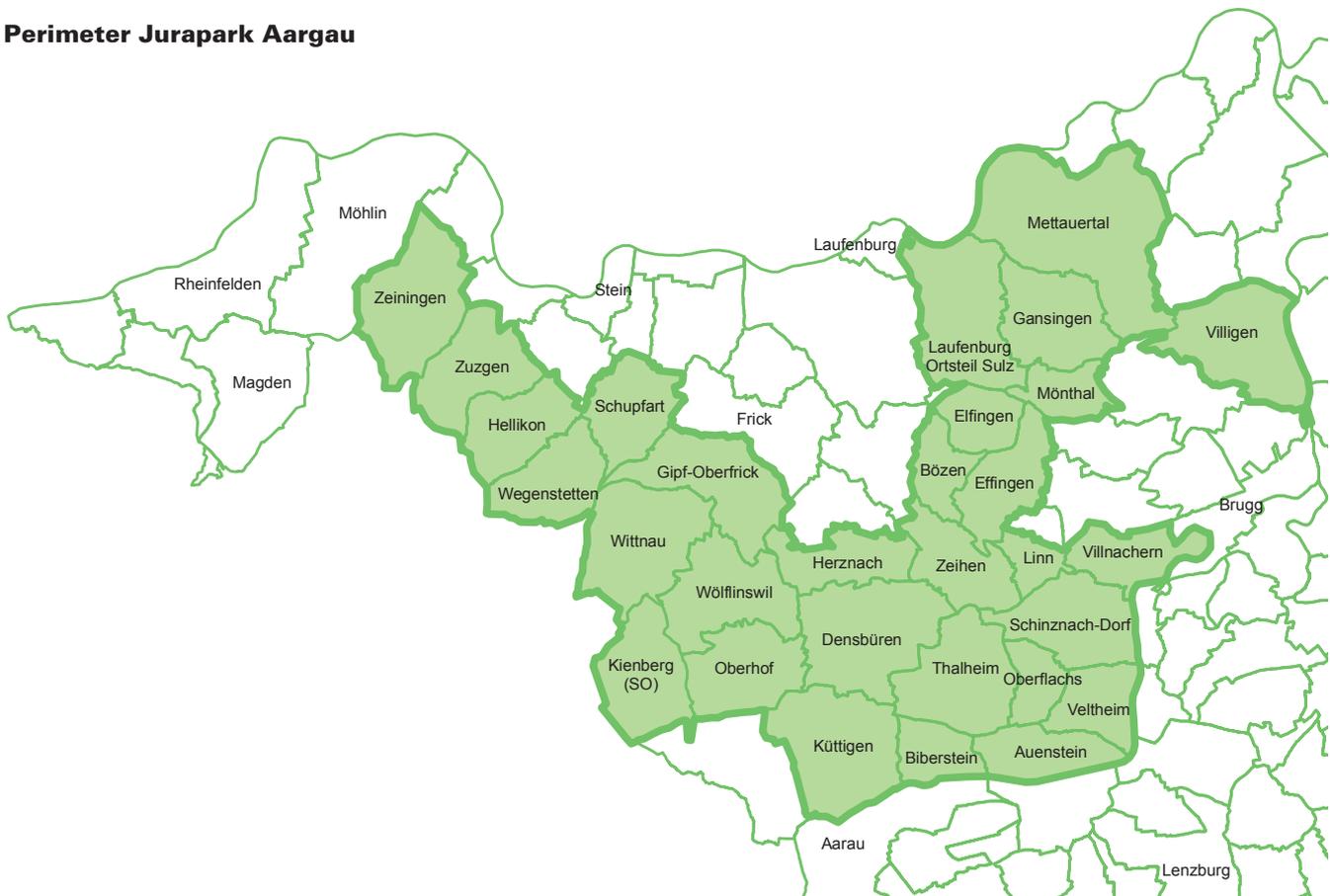




Foto: Meinrad Bärtschi

Auch die seltene Küchenschelle ist in das Artenförderungsprogramm des Juraparks einbezogen.

und Landschaft, zur Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft, zur Sensibilisierung und Umweltbildung sowie zum Aufbau eines effizienten Parkmanagements mit entsprechender Kommunikation. Die Geschäftsstelle des Parks unter der Leitung von Dani Schaffner trägt die operative Verantwortung für die Umsetzung der Teilprojekte.

Gesamthaft umfasst der Jurapark Aargau eine Fläche von 244 Quadratkilometern mit 37'000 Einwohnern. Die beteiligten Gemeinden aus den Bezirken Laufenburg (8), Rheinfelden (5), Brugg (13) und Aarau (3) zusammen mit der Solothurner Gemeinde Kienberg liegen in einem ländlichen Gebiet. Dieses zeichnet sich besonders durch intakte Landschaften und

Ortsbilder aus. Eine Wertschöpfung soll durch die Vermarktung nachhaltig produzierter Güter und Dienstleistungen aufgebaut werden. Der Bund stellt für die Umsetzung ein Vermarktungsetikett zu Verfügung. Er unterstützt zusammen mit dem Kanton das Vorhaben auch finanziell. Die Parkgemeinden beteiligen sich mit dem «Jurafünfliber» pro Einwohner und Jahr. Unter dem Präsidenten des Trägervereins «dreiklang.ch», Geri Hirt, werden in der jetzigen Phase des Aufbaus Vorbereitungen für die Betriebsphase von 2011 bis 2020 getroffen. Meilenstein in diesem Prozess bildet der Vertrag zwischen den Parkgemeinden und der Trägerschaft. Dieser muss in allen 30 Parkgemeinden durch die Gemeindeversammlung im Herbst 2010 genehmigt werden. Mit dem definitiven Parkbeitritt und den damit verbundenen Aktivitäten nimmt die Region die nachhaltige Entwicklung des naturnahen Freiraums zwischen Zürich und Basel verstärkt selber in die Hand.



Foto: Matthias Schraner

Anlässlich der Parkeröffnung an Pfingsten 2010 präsentiert das Müli-Theater Gansingen den «Jurasaurus Herzimpark». Der Jurasaurus besteht aus der Flamme (Begeisterung), dem Herzen (Gemüt), den Beinen und Armen (Handeln), dem Schwanz (breite Abstützung), dem Kopf (Vorausdenken), dem Maul (Kommunikation) sowie dem Rückgrat, gebildet aus den beteiligten Gemeinden.

